



Eric Frenzel in der Königsloge bei Harald V. - schon bei seinem ersten WM-Titel vor zwei Jahren durfte der Erzgebirger dem Monarchen die Hand schütteln.

FOTO: IMAGO

# Zweite Audienz bei König Harald V.

Saisonkrönung an historischer Stätte: Der Nordisch Kombinierte Eric Frenzel vom WSC Oberwiesenthal hat am Holmenkollen als dritter Deutscher den Gesamtweltcup geholt.

VON THOMAS PRENZEL

**OSLO/CHEMNITZ** – Als die historische Tat vollbracht war, ging der König der Kombinierten zum König der Norweger. Es war das zweite Date von Eric Frenzel beim Monarchen Harald V. am berühmten Holmenkollen – dort, wo im nordischen Skisport alles begann. Vor zwei Jahren bei der WM fragte der König den Erzgebirger noch, wie es denn so gewesen sei, bei dem Nebel die ganze Zeit vornweg laufen zu müssen. Auch diesmal zeigte sich der 76-jährige einstige Olympiateilnehmer im Segeln, sehr interessiert: „Ich bin da immer aufgeregt und froh, wenn der König mich etwas fragt. Er wollte diesmal wissen, wie ich die Strecke fand und ob mein Ski gut gelaufen ist. Es war sehr schön, mit ihm zu plaudern“, erzählte Eric Frenzel von seiner königlichen Audienz.

Wenige Minuten zuvor sank der 24-Jährige nach einem beeindruckenden Schlusspurt gegen den Japaner Akito Watabe nach der Ziel-

linie in den Schnee. Die Kraft reichte noch, um seinen Stock zu küssen und die Faust zum Zeichen des Sieges zu erheben. Mit seinem sechsten Weltcup-Saisonserfolg ließ Frenzel gar keine Zweifel aufkommen, wem der Titel des besten Zweikämpfers in diesem Winter zuzuschreiben ist.

## Lob vom Vorgänger und Rivalen

Ein 16. Rang hätte ihm genügt, selbst wenn sein schärfster Rivale Jason Lamy Chappuis in Oslo nochmal gewonnen hätte. Doch der Franzose gab bereits vor dem Start nach drei WM-Goldmedaillen im Val di Fiemme zu: „Im Kopf bin ich etwas

müde. Das wird echt hart.“ Und nach dem Wettkampf zollte der diesmal viertplatzierte Olympiasieger dem aus Geyer stammenden Deutschen ein Lob: „Eric hat sich den Gesamtweltcup verdient. Er war über die Saison hinweg der Beste.“

In Klingenthal, nach zwei Siegen vor heimischer Kulisse, streifte sich der schmächtige Frenzel erstmals das gelbe Leibchen über und gab es danach nicht mehr her. Auch vom Trubel um seine Person ließ sich der nervenstarke Sportsoldat nicht verrückt machen. „Erschreckend ruhig“ wirkte er nach Aussage seines Sprungtrainers Ronny Acker-

mann. Der Thüringer hatte fünf Jahre zuvor an gleicher Stätte das letzte Mal für Deutschland den Gesamtweltcup geholt. „Bei Eric war zu spüren, dass er nicht nur den Gesamtweltcup perfektmachen, sondern auch als Sieger zum König wollte. Genau das zeichnet ihn auch aus“, schätzte Ackermann ein.

## Weinbuch: Ein wahrer Champion

Wie schon bei der WM gelang Eric Frenzel am Mittag auf der Holmenkollen-Schanze der beste Sprung, als es im Wettkampf drauf ankam. Es folgte ein taktisch kluges Rennen über 10 Kilometer. An der Strecke

drückten Eltern, Schwiegereltern, Freundin Laura und Sohn Philipp (6 Jahre) die Daumen. Die Reise zur Wiege des Skisports hatten Familie und Freunde schon gebucht, als sich der Gewinn der großen Kristallkugel noch gar nicht abzeichnete. „Sie sind mein Rückhalt. Es ist sehr wichtig, wenn man weiß, es ist alles so, wie man sich das wünscht. Dadurch hat man die Gedanken frei für den Sport. Das stärkt einen um einiges“, sagte der Weltmeister, bevor er Sohnemann und Freundin in die Arme schloss. Nach einem kleinen Bier in der Wachskabine folgten noch Interview-Termine. Im Gespräch mit „Freie Presse“ meint er: „Es macht mich stolz, dass ich diesen Titel habe. Das ist schon was ganz Großes, was sich jeder Sportler erhofft. Ich bin ja schon zweimal Vierter im Gesamtweltcup, also auch nicht so weit weg gewesen. Umso schöner, dass es nun geklappt hat.“

Die große Party soll heute nach dem letzten Saisonweltcup steigen. Der Klassiker steht an: Zwei Sprünge und 15 Kilometer, für Eric Frenzel wird die nordische Königsdisziplin so etwas wie eine Ehrenrunde. „Die will ich auf jeden Fall genießen“, sagt der neue Gesamtweltcupsieger. Als erstem Deutschen war dies übrigens dem heutigen Bundestrainer gelungen. Hermann Weinbuch zog gestern an historischer Stätte symbolisch den Hut: „Eric hat immer eine Lösung parat. Aus ihm ist ein richtiger Champion geworden.“

## Kombiniierer Eric Frenzel – Schritt für Schritt die Karriereleiter nach oben

**1991:** Im Alter von drei Jahren begann die skisportliche Karriere von Eric Frenzel zunächst auf Alpinski. Sein Vater Uwe war früher Biathlet und gemeinsam mit Steffen Küchler der erste Übungsleiter in Geyer. Drei Jahre später trat Eric dem SSV Geyer bei und wurde Nordisch Kombiniierer. Schon in dieser Zeit heimste der Erzgebirger Titel ein, wurde Sachsenmeister. Später startete er erfolgreich im Erzgebirgs-Vogtland-Cup.

**2001:** Mit 13 der Wechsel zum WSC Oberwiesenthal ins Sportgymnasium am Fichtelberg. Bei nationalen Wettkämpfen gab es oft vordere Platzierungen. „Zum deutschen Schülermeister hat es aber nie gereicht“, erinnert sich Frenzel an seine Jugend.

**2004:** Eric gehört dem deutschen Nachwuchs-Nationalkader an, er entwickelt sich bei den Heimtrainern Jens Einsiedel und Frank Erlbeck kontinuierlich weiter. Erste internationale Erfolge – Siege beim Alpencup etwa – stellen sich ein.

**2007:** Sportlich und privat schwebt der damals 18-Jährige auf Wolke sieben. Im Januar kommt Sohn Philipp auf die Welt. Wenige Wochen später holt er seinen ersten Weltmeistertitel – beim Sprint der Junioren in Tarvisio. Noch im selben Jahr siegt er beim Sommer-Grand-Prix in Klingenthal. Zu Beginn des neuen Winters steht die erste Top-Ten-Platzierung im Weltcup zu Buche. Im finnischen Kuusamo wird er Vierter.

**2008:** Seinen ersten Weltcupsieg feiert der Erzgebirger beim Heimweltcup in der Vogtland-Arena. Im Massenstart düpiert der damals 19-Jährige die Weltelite.

**2011:** Erstmals Weltmeister! Nach dem Start-Ziel-Sieg am Holmenkollen darf der Sachse in der Königsloge Harald V. die Hand schütteln.

**2013:** Nach dem Normalschanzen-Titel in Oslo triumphiert Eric Frenzel bei der WM im Val di Fiemme – erneut mit einem Rekordsprung – und nun auf der Großschanze. Zwei Wochen später gewinnt Eric Frenzel an ruhmreicher Stätte erstmals den Gesamtweltcup – und mit 24 Jahren ist die Karriere längst nicht vorbei. (tp)